

# **Erasmus Erfahrungsbericht SoSe 23**

## **Universidad de La Laguna**

### **Teneriffa – Spanien**



## **Einleitung:**

Ich hatte das Privileg im Sommer 2023 ein Semester an der Universidad de La Laguna (ULL) auf der Kanarischen Insel Teneriffa zu studieren, welches insgesamt sehr positiv verlief. Während dieser Zeit habe ich viele neue Orte gesehen, mein Spanish deutlich verbessert und nebenbei langfristige Freundschaften gewonnen.

## **Vorbereitung:**

Obwohl ich seit Beginn meines Studiums wusste, dass ich ein Auslandssemester machen wollte, hatte ich mich spät gekümmert und den Zeitraum für die Info-Veranstaltungen leider verpasst, weshalb die restliche Organisation dann etwas schwieriger wurde. Vor allem für das Sommersemester liegt die Anmeldefrist teils mehr als ein Jahr vor Beginn des Aufenthaltes, ich lege es also jedem, der ein Auslandssemester machen möchte nahe, sich frühzeitig zu informieren und einen Überblick über Fristen und Deadlines zu verschaffen! Nachdem ich mich etwas verspätet mit der Koordinatorin in Verbindung gesetzt hatte, ging dann aber alles seinen Gang und ich informierte mich zunächst über die verschiedenen Partneruniversitäten und ihre Kursangebote. Das war nicht immer einfach, da Websites teilweise chaotisch strukturiert und meist nur auf Spanisch vorhanden waren oder veraltete Informationen enthielten. Da ich mein Auslandssemester etwas untypisch im Sommer absolvieren wollte, gab es ein paar Sachen zu besprechen, bei denen mich Frau Meyer aus dem FB02 allerdings gut beriet. Es gilt drei Ortswünsche anzugeben, ich hatte das Gefühl, dass darauf geachtet wurde, dass man seinen Erst- oder Zweitwunsch auch bekommt. Es wird auf jeden Fall gern gesehen, wenn man sich selbstständig informiert, mit einem Plan in die Sprechstunde kommt und seine Motivation darlegen kann! ;)

Es gilt einen Lebenslauf sowie Motivationsschreiben anzufertigen und auch sonst viele kleine Schritte zu erledigen, die aber sehr übersichtlich im Mobility-Online Portal zusammengefasst sind. Der wichtigste Schritt dabei ist das Erstellen des Learning Agreements, in dem die im Ausland zu absolvierenden Kurse und das deutsche Äquivalent angegeben werden. Nachdem man für die entsprechende Uni nominiert ist, muss man die Nominierung noch annehmen und erhält dann eine Rückmeldung von der Gastuni. Bei mir lief die Kommunikation mit Spanien etwas schleppend ab, ich erhielt erst sehr spät und auf Nachfrage eine Rückmeldung von der ULL. Soweit ich weiß, ist das für Spanien relativ normal, ich würde trotzdem empfehlen einfach präventiv mal nachzufragen, wenn da nichts kommt. Diesen Organisationskram habe ich persönlich als etwas nervig empfunden, allerdings gehört er eben zur Erfahrung hinzu, und wenn man dann unterwegs ist, ist der Bürokratie-Schrecken auch schnell wieder vergessen. Es gilt sich also durchzukämpfen!

Wenn ihr einen Aufenthalt im Sommersemester plant solltet ihr euch außerdem bewusst sein dass das Semester in Spanien deutlich früher beginnt als in Deutschland. Bei mir war beispielsweise der 30. Januar (!) der erste Vorlesungstag, welcher noch mitten in der hiesigen Prüfungszeit lag. Aufgrund dieser Überschneidung war mir die Teilnahme an manchen Prüfungen und Praktika unmöglich. Einige Profs haben sich netterweise dazu bereit erklärt Onlineprüfungen abzuhalten oder alternative Prüfungsleistungen anzubieten, dies wird aber sicher nicht immer gehen, insofern spricht frühzeitig mit euren ProfessorInnen und seid euch über etwaige Nachholtermine im klaren!

Etwas was man in jedem Falle (!! ) aber bereits vorab machen sollte ist einen Termin (Cita Previa) bei der zuständigen Polizeidienststelle für die Ausstellung der Ausländer-Identifikationsnummer (NIE) auszumachen, da diese Termine bereits lange im Voraus ausgebucht sein können. (Hier der Link dazu: <https://sede.administracionespublicas.gob.es/pagina/index/directorio/icpplus>) Während dieser Behördengänge müsst ihr ab und an kleinere Gebühren bezahlen, was man beim Schalter in einer Bank machen muss (Öffnungszeiten oft nur von 9-12:00 oä!). Die NIE braucht ihr zum einen um euch endgültig bei der ULL einzuschreiben aber auch für das „Certificado de Viajes“, mit dem ihr bei Flug- und Bootsreisen zwischen den Inseln und aufs spanische Festland 75% (!) Rabatt bekommt. Informiert euch am besten vorab, was man wofür braucht, fehlt beim Termin ein

wichtiges Dokument müsst ihr teilweise sehr lange auf einen neuen Termin warten! Ich hatte zb. den letzten Termin des Tages und musste dann überraschend noch Gebühren bezahlen gehen, weshalb mein Termin verfiel und ich in den folgenden Tagen jeden Tag früh an der Polizeistation erschien um darauf zu hoffen, dass sich jemand meiner erbarmte und mein Anliegen auch ohne Termin bearbeitete. Ihr seht, auch die spanische Bürokratie ist nicht unbedingt besser organisiert als die deutsche.

### **Kursangebot:**

Ich hatte insgesamt vier verschiedene Kurse aus den Studiengängen Biologie und Umweltwissenschaften belegt, wobei ich euch raten würde bei einem Studiengang zu bleiben. Das macht es deutlich einfacher sich mit den Studenten zu vernetzen und keine Informationen zu Prüfungen, Praktika, Exkursionen etc. zu verpassen. Als Kurse hatte ich Ökologie 2, Projektplanung in der Biologie, Pflanzenphysiologie 2 und kanarische Biodiversität (Alle aus dem 3. Studienjahr) belegt. Auch würde ich dazu raten alle Kurse aus dem gleichen Semester zu wählen, da das Risiko für Überschneidungen sonst recht hoch ist. Das Kursangebot für die Bachelorstudiengänge könnt ihr hier einsehen: <https://www.ull.es/estudios-docencia/grados/#ciencias>

Es gibt außerdem ein relativ großes Sportangebot, von Klettern über Ultimate Frisbee zu Fußball und Tänzern ist alles dabei. Die Kurse werden als Trimester angeboten und können schnell ausgebucht sein. Es ist zudem möglich, sich einen Zeitslot in einer der Sporthallen zu reservieren und diese kostenlos zu nutzen.

Soweit ich mich erinnere gab es eine vierwöchige Frist seitens der ULL, während der Kurse noch gewechselt werden konnten. Sollte dies, wie bei mir auch, der Fall sein muss ein „Learning Agreement during the Mobility“ ausgefüllt und von eurem Erasmus Koordinator in Bremen und Teneriffa unterschrieben werden. Der dortige Erasmus-Koordinator sollte sich im Verlauf der Kontaktaufnahme bei euch melden. Ich hatte allerdings sehr wenig Kontakt mit ihm.

### **Wohnen und Organisation**

Bei meiner Vorbereitung hatte ich gelesen, dass viele sich erst vor Ort um eine Wohnung bemühen, da es anscheinend manchmal vorkommt, dass Leute über den Tisch gezogen werden und die Wohnung gar nicht existiert oder nicht den Fotos entspricht. Ich hatte mich dazu entschieden es ähnlich zu machen, und habe deshalb die erste Woche in einem AirBnB gewohnt und mich über die Plattformen „Milanuncios“ und „Idealista“ nach Wohnungen umgeschaut. Das hat nicht so gut geklappt, da viele der Wohnungen kurz vor Semesterstart bereits vergeben waren. Wer zwei Wochen vor Semesterstart anreisen kann dem würde ich diese Vorgehensweise allerdings ans Herz legen, da man sich auf diese Weise ein besseres Bild von der Umgebung und der Wohnung verschaffen kann. Viele der anderen Erasmus Studenten haben sich aber auch vorab etwas gesucht und hatten keinerlei Probleme.

Generell muss man sagen dass Wohnungen oft kleiner und weniger gut gepflegt sind als man das aus Deutschland kennt. Im Durchschnitt zahlt man so 250-400€ für ein Zimmer in einer WG, wobei der Vermieter die Mieter auswählt, es sind also eher zweckmäßige Wohngemeinschaften. Meist sind die Bilder in den Anzeigen auch eher alt und entsprechen nicht unbedingt der Realität.

Soweit ich gehört habe bietet die ULL auch Unterkunft in verschiedenen Uni-Eigenen Studentenwohnheimen an, diese sind allerdings etwas teurer und beinhalten außerdem eine teilweise Verpflegung. Diese Möglichkeit habe ich nicht genutzt und kann deswegen auch nicht viel zu Qualität, Sauberkeit etc. sagen, der Vorteil ist sicherlich der Kontakt zu mehr Studenten, ich persönlich wollte stattdessen aber lieber mehr Privatsphäre.

## **Uni-Alltag**

Die Uni ist in zwei Teile geteilt, den Campus Anchieta (Natur- und Ingenieurwissenschaften) und den Campus Guajara mit den restlichen Fachbereichen. Anchieta liegt direkt am Busbahnhof von La Laguna, während sich Guajara etwa auf halbem Weg zwischen Laguna und Sta. Cruz befindet. Letzterer ist deutlich größer und schöner, mit einer größeren Bibliothek (Die ich öfter zum Lernen aufgesucht habe), einer Cafeteria und viel Rasen, der zum verweilen unter Palmen einlädt.

Aller Anfang ist schwer, das galt auch für den Start vor Ort. Ohne eine richtige Willkommensveranstaltung (Die fand erst 2-3 Wochen nach Unistart statt), war es nicht ganz leicht, die jeweiligen Räumlichkeiten zu finden und die Abläufe zu verstehen. Vernetzt euch also am besten so schnell wie möglich mit euren Spanischen Kommilitonen und anderen Erasmus Studenten, das kann einem viel erleichtern. Ich hatte mich außerdem beim Erasmus Buddyprogramm angemeldet, zu dem ich per Mail irgendwann eine Einladung erhielt, und über das mir dann gleich 3 Locals an die Seite gestellt wurden. Das war bei Behördengängen sehr hilfreich und um generell neue Leute kennenzulernen und Anschluss zu finden.

Das Biologiestudium dauert in Spanien 4 Jahre, der Fokus liegt mehr auf klassischen Vorlesungen und Exkursionen. Es gab zwar auch Praktika, jedoch waren diese deutlich weniger umfangreich als ich das aus Deutschland gewohnt war. Im Allgemeinen muss man sagen, dass das Unisystem etwas schulischer ist, es gibt eine Anwesenheitspflicht (Wobei die in jedem Kurs unterschiedlich streng ausfiel), und die Wahl zwischen zwei verschiedenen Bewertungsarten. In der „Evaluacion continua“ werden euch während des Semesters für Abgaben und Test sowie für mündliche Mitarbeit und Anwesenheit bereits Punkte angerechnet. Diese werden dann zur Note der Endprüfung addiert, wobei ihr diese trotzdem mindestens mit 50% bestehen müsst. Wählt ihr stattdessen die „Evaluacion Unica“, zählt nur die Note der Abschlussprüfung. Ich persönlich hatte die Evaluacion Continua gewählt, was für mich schlussendlich die richtige Entscheidung war. So verbringt man zwar etwas mehr Zeit in der Uni und muss auch nebenbei mal die eine oder andere Abgabe machen, jedoch ist der Druck am Ende des Semesters etwas geringer und nebenbei lernt man noch deutlich besser spanisch. Am Ende war ich ca. 4x die Woche für jeweils 2-3 Stunden in der Uni, was noch genug Zeit für sonstige Unternehmungen und den Strand ließ. ;)

Wie ich feststellen musste, war mein Spanisch seit einem längeren Auslandsaufenthalt Jahre zuvor dann doch ganz schön eingerostet, weshalb es einige Zeit dauerte bis ich mich an das Tempo in den Vorlesungen gewöhnt hatte. Je nach Professor:inn war es mal leichter, mal schwerer dem Stoff zu folgen (Abhängig von Akzent und Geschwindigkeit), im Allgemeinen waren die Dozierenden jedoch hilfsbereit und haben fair benotet. Allerdings solltet ihr keine Sonderbehandlung erwarten! Besonders das Ökologie 2 Modul hat mir sehr gut gefallen. Außer mir gab es in meinen Kursen nur noch einen anderen Erasmus Studenten und einige „Siccue“ Leute (Das innerspanische Austauschprogramm), weshalb ich mit meinen Problemen eher auf mich alleine gestellt war. Desweiteren gibt es eine „Virtuelle Aula“, über die Vorlesungsfolien zur Verfügung gestellt, die Anwesenheit geregelt und Abgaben hochgeladen werden. Insgesamt habe ich das Studium als relativ organisiert wahrgenommen, wobei der Stoff je nach Modul mal leichter oder schwerer war als in Deutschland. Es gab aber teilweise auch Vorlesungsinhalte, besonders in „Projectos en Biologia“, die ich als ziemlich sinnlos empfunden habe und bei denen ich das Gefühl hatte es ging nur darum die Studierenden zu beschäftigen. Von diesem Modul würde ich also eher abraten.

Im Sommersemester gibt es 3 Prüfungstermine, die man unabhängig voneinander wahrnehmen kann. Wer also eine Klausur im April nicht besteht, hat im Juni und Juli jeweils einen weiteren Versuch. Anmelden muss man sich für die Prüfungen nicht, es reicht zum entsprechenden Termin zu erscheinen. Die Notenskala geht dabei von 0 (schlecht) bis 10 (sehr gut), bestanden ist ab 5 Punkten.

## Leben auf Teneriffa

Ich hatte mich dazu entschieden in La Laguna zu wohnen, wo es etwas ruhiger und kühler ist als im nahegelegenen Santa Cruz, da sich ein Großteil des Studentenlebens in La Laguna abspielt und die Öffi-Anbindung nach Santa Cruz nachts deutlich schlechter ist.

La Laguna ist eine Stadt mit einem entspanntem Charakter und viel Charme, einer sehr gut erhaltenen Altstadt mit vielen alten spanischen Herrenhäuser und einer Menge Bars und kleiner Restaurants. Gerade Abends füllen sich die Straßen, wenn die Spanier in die Bars und Restaurants schwärmen oder sich auf den vielen Plätzen treffen. Gehört wird fast ausschließlich Reggaeton, wer speziellere Musikwünsche hat, kann ins nahegelegene Santa Cruz fahren, wo die Auswahl deutlich größer ist. Ich hatte das Glück, dass der Karneval (Alljährlich im Feb/März), welcher der Zweitgrößte weltweit nach Rio sein soll, in die Zeit meines Aufenthaltes fiel. Während dieser Zeit verwandelte sich Santa Cruz in ein riesiges buntes Durcheinander aus Kostümen, Paraden und Musik, als in der ganzen Stadt verteilt Bühnen aufgebaut wurden. Definitiv sehenswert.

Ein weiteres Plus für mich war die Nähe zur Natur, direkt neben La Laguna beginnt der Anaga Nationalpark, der sehr spärlich besiedelt ist sich perfekt fürs Wandern eignet. Zum nächstgelegenen Strand sind es ca. 45min, mit dem ziemlich modernen und gut funktionierendem Bussystem (Busse heißen hier Guaguas) kommt man insgesamt aber sehr gut überall hin. Während meines Aufenthaltes war das teilweise komplett kostenlos, später wurde Ausländern allerdings die Berechtigung für das kostenlose Ticket entzogen, weshalb man ab diesem Zeitpunkt jede Fahrt einzeln bezahlen musste. Je nach Distanz kostet eine Fahrt zwischen 1,10€ (Normale Tramfahrt) und ca. 3,50€ für längere Distanzen, Anschlussfahrten sind dabei oft kostenlos. Ich habe gehört, dass es früher ein Abo für 30€ pro Monat gab, dieses steht Stand Juli 23 allerdings nicht mehr zur Verfügung.

Insgesamt ist Teneriffa eine unglaublich vielfältige Insel, die dichte Wälder, schöne Strände und Buchten, eine recht intakte Unterwasserwelt und sehr viel Kultur zu bieten hat. Nach der Uni und an den Wochenenden war ich oft mit Freunden unterwegs, um die Insel zu erkunden, am Strand zu liegen, Surfen und Kiten zu gehen oder zu wandern. Eine Besteigung des höchsten Berges Spaniens, dem Teide, ist natürlich Pflicht, wer ganz auf den Gipfel möchte, muss sich allerdings Online dafür eine Zulassung holen, welche manchmal viele Monate im Voraus ausgebucht sein kann. Ohne Permit ist 300m unterhalb des Gipfels Schluss. Wer den Berg nachts besteigt, muss sich zwar ebenfalls anmelden, hier sind aber deutlich mehr Plätze verfügbar, und die Sterne und der anschließende Sonnenaufgang sind wirklich atemberaubend. Der Süden ist leider extrem touristisch und zugebaut, wohingegen der Nordwesten und Nordosten etwas ursprünglicher geblieben sind.

Etwas was ich euch auch wärmstens ans Herz legen würde ist die anderen Inseln zu erkunden, was durch das „Certificado de Viajes“ sehr günstig ist (Eine Fähre nach Gran Canaria kostet zb. nur ca. 10€). Ein Mietauto vor Ort ist ebenfalls sehr günstig und die beste Art herumzukommen, da die Busnetze auf den anderen Inseln nicht so gut sind wie auf Teneriffa. Gute und günstige Anbieter sind hier Cicar und Pluscar, ab ~20 € pro Tag.

Ich wollte mir genug Zeit für die einzelnen Inseln nehmen und hatte mich deshalb entschlossen nach dem Ende des Semesters eine lange Reise mit Stopps auf allen Inseln zu machen, was ich ebenfalls sehr empfehlen kann. Viele Freunde und Bekannte haben aber auch während des Semesters kleinere Reisen unternommen. Jede Insel hat ihren eigenen Charme, vom windigen, wüsten bedeckten Fuerteventura, über das Dschungelartige La Palma mit seinen aktiven Vulkanen bis zum felsigen Tauchparadies El Hierro gibt es wirklich super viel zu sehen.

## **Nachbereitung und Fazit**

Nach dem Ende des Semesters ging es dann darum die entsprechenden Bescheinigungen und Dokumente einzureichen, was bei mir relativ zügig vonstatten ging. Es gilt sich mit dem „Certificate of Erasmus Study Period“ die Dauer des Aufenthaltes bescheinigen zu lassen, was ihr im Bürogebäude in der Straße Viana 50 (Übrigens auch eine gute Anlaufstelle für alle sonstigen Erasmus Angelegenheiten) in La Laguna erledigen könnt. Außerdem braucht ihr das Transcript of Records (TOR), welches eure Studienleistungen im Ausland zusammenfasst. Dieses hatte die ULL nach dem Bestehen der letzten Prüfung direkt an die Uni Bremen gesendet, weshalb ich es auf Anfrage dann nur nochmal zum bestätigen der angerechneten Kurse und unterschreiben erhielt. Bei der Anerkennung gab es keine Schwierigkeiten, da im vorhinein alles bereits mit der Koordinatorin abgesprochen war. Nachdem der Erfahrungsbericht hochgeladen und das Erasmus Survey ausgefüllt ist, sollte euch dann die zweite Rate der Erasmusförderung ausbezahlt werden. Letzteres stand bei mir zum Zeitpunkt des Verfassens noch aus.

Abschließend bleibt zu sagen, dass Teneriffa für mich ein absolut großartiger Ort für einen Erasmus Aufenthalt war. Auch wenn die Universität von La Laguna vielleicht nicht ganz an das Level in Bremen heranreicht, hat es mir Insel mit ihrer Vielfältigkeit, der Natur und Kultur, sowie dem entspannten spanischen Lebensstil sehr angetan. Und das ist ein für mich essentieller Bestandteil jeder Erasmus Erfahrung. Ich glaube es tut gut mal einen anderen Blickwinkel auf das Studium zu bekommen und sich gleichzeitig vielleicht schon International zu vernetzen. Und vor allem für Meeresbiologisch Interessierte wie mich gibt es sicher auch die Möglichkeit das eine oder andere außeruniversitäre Praktikum anzuschließen. Ein weiteres Erasmus Semester im Master ist auf jeden Fall schon in Planung ;)